

Editorial

Autor(en): **Fontana, Jole**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): - **(1994)**

Heft 100

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

EDITORIAL

Blick zurück nach vorn



Jole Fontana

100 – kleingedruckt findet sich die runde Zahl auf dem Titelbild der vorliegenden "Textiles Suisses". Hundertmal wurden dem (Fach-)Leser in aller Welt im Verlaufe eines Vierteljahrhunderts Schweizer Textilien mittels einer aufwendig gemachten, reich illustrierten Zeitschrift nahegelegt. Im März 1970 erschien die Nummer eins, begann die fortlaufende Numerierung. Die eigentlichen Anfänge von "Textiles Suisses", als bescheidenes Bulletin ohne grosse Bildverführung, gehen freilich bis ins Jahr 1926 zurück.

Ist 100 eine magische Zahl und Grund zum Blick zurück? Wohl darf ein Gedanke darauf verwendet werden, dass eine Industriesparte solch' bemerkenswerte Treue zu "ihrem" Medium aufbringt, es demnach für unverändert informativ und imagefördernd hält. Allfällig vergleichbare Initiativen können nirgendwo auf so langes Bestehen verweisen. Ansonsten aber ist die Textilindustrie, und mit ihr "Textiles Suisses", vollauf beschäftigt mit dem Blick nach vorn.

Das Image textiler Erzeugnisse aus der Schweiz war einst festgemacht vor allem an der Haute Couture, die unbestrittene Leader-Funktion

innehatte. Die Modebotschaft kam von der Spitze, und Schweizer Nouveautéstoffe waren darin stets eingebunden. Heute kommen die wichtigsten Impulse von der Strasse, von der Basis also, die nicht einen, sondern eine Vielzahl disparater Trends entwickelt. Vom "Supermarket of Styles" ist die Rede und dem ebenso einflussreichen wie schwer berechenbaren "Trendfaktor Jugend" (was kürzlich Thema eines Seminars des Europäischen Mode-Instituts war). Damit ist die radikale Umkehr der innovativen Schubkraft benannt. Entsprechend muss das Selbstverständnis auch der Textilkreature ständig neu und in wechselndem Umfeld erworben werden. Denn die sichere Einbindung, ein "Treuebonus" gar, entfällt.

"Mode ist nicht dazu da, ästhetische Launen des Designers zu befriedigen", beteuert Giorgio Armani, und Helmut Lang mahnt: "Man darf nicht leichtfertig umgehen mit Design." Beide Statements lassen sich lesen als ein Bekenntnis zur Verantwortung der Modemacher, deren Aufgabe nicht darin besteht, kühne Entwürfe als l'art pour l'art in den Raum zu setzen, sondern die Strömungen

der Strasse, der Jugendszenen, der verschiedenen sozio-kulturellen Kraftfelder kreativ umzusetzen – mit anderen Worten: die Zeit mitzugestalten.

Natürlich sind von diesem Gestaltungsprozess die Stoffmodemacher keinesfalls ausgenommen, zumal die aktuelle modische Aussage stark vom Stoff geprägt ist und erwünschte Eigenschaften und Wirkungen überhaupt erst durch neu entwickelte Textiltechniken erzielt werden können. Es sei bloss erinnert an so wichtige Stichworte wie Stretch, Beschichtung, Schrumpfung, künstliche Alterung, Metallisierung, Plastifizierung, die den Materialaspekt geradezu revolutioniert haben.

Nouveautéstoffe, mit denen die Schweizer Textilindustrie ihrem Prestige gerecht wird, bestechen heute nur noch zum Teil mit luxuriöser Optik. Ebenso wichtige innovative Trends streben Techno-Effekte an oder suggerieren schon als brandneu eine fortgeschrittene Abnützung. Sie vor allem sind das bevorzugte Material der Street Styles, die das Erscheinungsbild der Mode erheblich verändert haben seit der Nummer 1 von "Textiles Suisses".